

Lebensmanager

Dass Lebensqualität mit einer gesunden Umwelt zusammenhängt, steht für **Nikolaus Berlakovich** seit langem fest. Seit 2008 engagiert er sich als Lebensminister dafür, Fauna & Flora in jenem Zustand zu erhalten, den wir als Kinder erlebt haben, damit auch künftige Generationen Kraft und Energie aus der Natur schöpfen können.

Mit seiner Diplomarbeit über Mais-Kornstroh und Mais-Kornspindel an der Universität für Bodenkultur in Wien hat DI Nikolaus Berlakovich seine ökologische Karriere begonnen. „Umwelt und Natur haben schon immer eine besondere Faszination auf mich ausgeübt.“ Nach dem Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Oberpullendorf musste er daher nicht lange überlegen und inskribierte an der Universität für Bodenkultur in Wien, Studienrichtung Pflanzenproduktion. „Mich beeindruckt die Einzigartigkeit der Natur, ihr Wechselspiel und der Lauf der Jahreszeiten. In einer gesunden Fauna und Flora schöpft die Seele Kraft“, so Berlakovich. Die kurze freie Zeit, die ihm bei einem vollen Terminkalender als Landwirtschafts- und Umweltminister bleibt, verbringt er gerne in der Natur. „Beim Laufen rieche ich die Erde, den Wald, ich sammle Eindrücke von Fauna und Flora und schöpfe Kraft für meine Arbeit“, erzählt der 48-Jährige. „Zum Fußballspielen komme ich leider viel zu selten, im Winter fahre ich mit meiner Familie gerne Ski und für kurze Strecken lasse ich das Auto stehen und gehe zu Fuß oder fahre mit dem Rad.“

Energie und Kraft braucht Nikolaus Berlakovich für seinen Ministerjob täglich mehr als genug. Beeinflusst und organisiert das Ministerium doch wesentliche Parameter der Lebensumstände der heimischen Bevölkerung: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Umwelt. „Das Lebensministerium ist ein absolutes Zukunftsressort. Das stelle ich bei jeder Veranstaltung fest. Das Interesse der Menschen an wirksamem Klimaschutz, an einer lebendigen Umwelt und an einer gesunden und regionalen Ernährung ist enorm.“ Vorrangig ist für den Burgenland-Kroaten daher, die Le-

bensqualität zu erhalten und weiter auszubauen. Dazu gehört auch der Umwelt- und Klimaschutz. „Mir ist dabei wichtig, eine Balance zwischen Ökonomie und Ökologie zu schaffen“, betont der Minister. Er arbeitet deshalb mit Vertretern der Wirtschaft und den NGOs zusammen. „Umwelt- und Klimaschutz ist ein Gebot der Stunde. Der Klimawandel ist eine Bedrohung – der Klimaschutz eine riesige Chance“, ist Berlakovich überzeugt. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien für Umwelttechnologie und damit verbundenen Green Jobs gibt es in Österreich großes Potenzial. Ein zentrales Projekt stellt für ihn die Vision eines energieautarken Österreichs dar. Ziel ist die Unabhängigkeit Österreichs von Energieimporten aus dem Ausland. Als Vorzeigeprojekt nennt Minister Berlakovich die Stadt Güssing im Burgenland. In seiner Zeit als burgenländischer Agrar- und Umwelt-Landesrat hat der Minister den Aufbau der Ökomusterstadt Güssing unterstützt. „Güssing hat sein Energiesystem völlig auf heimische, erneuerbare Energieträger umgestellt. Damit wurden Arbeitsplätze geschaffen und wir haben aktiv etwas für den Klimaschutz getan.“ Derzeit arbeiten Lebens- und Wirtschaftsministerium an einer Energiestrategie für Österreich. „Wir wollen den Prozentsatz an Alternativenergie von derzeit rund 23,5 % bis 2020 auf 34 % anheben. Das Beispiel Güssing soll österreichweit gängige Praxis werden.“ Zu diesem Zweck hat das Lebensministerium 2009 über den Klima- und Energiefonds ein Förderprogramm gestartet. 46 Regionen, verteilt über ganz Österreich, haben sich als Klima- und Energiemodellregionen beworben.

„Mit einer guten Vertragsgrundlage stellt Leasing eine überlegenswerte

Finanzierungsform dar“, so der Minister. In der Raiffeisen-Leasing sieht der Lebensminister ein erfahrenes, engagiertes und für neue Projekte offenes Finanzinstitut. „Wir arbeiten gerne mit Raiffeisen-Leasing zusammen“, ergänzt er. „Aktuell sind wir im Gespräch über ein Leasingprojekt Elektromobilität“, berichtet der Lebensminister und erklärt: „Ziel des Projektes ist es, der Elektromobilität in Österreich massiv Vorschub zu leisten. Die Umstellung auf alternative Antriebe wird in meinem Ressort im Rahmen der Klimaschutzinitiative klima:aktiv unterstützt, denn die Zukunft im Verkehrssektor muss umweltverträglicher werden.“

Neben dem Umweltnutzen sieht Minister Berlakovich bedeutende wirtschaftliche Vorteile in der Produktion heimischer Energie. „Der Umwelttechniksektor ist im Wachsen begriffen. In diesem Bereich liegt enormes Potenzial zur Konjunkturbelebung. In der Umwelttechnik verzeichnet Österreich ein jährliches Wachstum von 12 %, der Umsatz hat sich zwischen 1993 und 2007 auf EUR 6 Mrd. beinahe vervierfacht, der Exportanteil liegt bei 65 %. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien können in den nächsten Jahren bis zu 75.000 zusätzliche Jobs entstehen. Neue Berufsbilder im Bereich Umwelttechnologie bieten unserer Jugend große Chancen“, zeigt der zweifache Familienvater auf. „Nach meinem Studium an der Universität für Bodenkultur arbeitete ich am elterlichen Ackerbaubetrieb mit, bevor mich der Weg in die Politik führte“, lässt der Minister abschließend einen Blick in sein Privatleben im burgenländischen Nebersdorf zu, bevor er seinen nächsten Termin in Sachen Klimaschutz wahrnimmt. ■



Biomasse ist für den Burgenländer
eine bedeutende Energiequelle.

Foto: MLFUW/Newman